

kapitalistischen Staaten eine A. Die Politik der Monopolbourgeoisie gegenüber der A. verfolgt das Ziel, diese auch politisch zu korrumpieren. Die A. wird von der Monopolbourgeoisie ausgenutzt, um unmittelbaren Einfluß in der Arbeiterklasse zu gewinnen und sie im Interesse der Aufrechterhaltung der imperialistischen Klassenherrschaft ideologisch, politisch und organisatorisch zu spalten. In der A. liegt eine der sozialen Wurzeln des *Opportunismus*. Die Entwicklung der A. wird beeinflußt von der Entwicklung der Produktivkräfte und des Klassenkampfes zwischen Bourgeoisie und Proletariat sowie von der sich wandelnden Qualifikationsstruktur der Arbeiterklasse, insbesondere im Zusammenhang mit der wissenschaftlich-technischen Revolution. Mit der stärkeren Differenzierung der Qualifikation der Arbeiter ergeben sich für die Monopolbourgeoisie weitere Möglichkeiten der materiellen Bindung und politischen Manipulierung der Arbeiterklasse. Unter den heutigen Existenzbedingungen des *→ staatsmonopolistischen Kapitalismus* gewährleistet die Beeinflussung einer Oberschicht der Arbeiterklasse nicht mehr die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Klassenherrschaft, da selbst reformistische Bestrebungen die Sicherung des Monopolprofits beeinträchtigen können. Aus diesem Grunde ist die Monopolbourgeoisie mit Hilfe des staatsmonopolistischen Herrschaftsapparats bestrebt, ein die Mehrheit der Arbeiterklasse umfassendes System der materiellen, sozialen, wirtschaftlichen und ideologischen Bindung zu schaffen. Nur mit aktiver Unterstützung der rechten sozialdemokratischen Führer können Monopolkapital und Staat eine Politik der festen Bindung großer Teile der Arbeiterklasse an den staatsmonopolistischen Kapitalismus betreiben. Das Monopolkapital macht sich zu diesem Zweck den offenen Übergang rechter sozialdemokratischer Führer auf imperialistische Po-

sitionen zunutze, die u. a. auf dem Wege staatsmonopolistischer Reformpolitik den Imperialismus an seine neuen Existenzbedingungen anzupassen versuchen.

Arbeiterbewegung *→ Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, —▶ internationale kommunistische Bewegung*

Arbeiterfestspiele der DDR: 1959 bis 1971 jährlich und seit 1972 alle zwei Jahre jeweils in einem anderen Bezirk der DDR stattfindende Leistungsschau der kulturschöpferischen Kräfte der Arbeiterklasse; Volksfest der sozialistischen Kultur und Kunst und Forum des Erfahrungsaustausches über die Entwicklung des *→ geistig-kulturellen Lebens* und des *→ künstlerischen Volksschaffens*. Träger und Organisator der A. ist der FDGB gemeinsam mit den staatlichen Organen, den Leitungen der FDJ, den Künstlerverbänden, dem Kulturbund der DDR, dem DTSB der DDR und der Nationalen Front der DDR. Als ein Höhepunkt der sozialistischen Kultur- und Kunstentwicklung in der DDR fördern die A. vor allem die eigene künstlerische Betätigung der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen, die Entwicklung eines aktiven Verhältnisses zu humanistischen und revolutionären Kultur- und Kunstleistungen der Vergangenheit und zu sozialistischen Kunstleistungen der Gegenwart sowie die Gestaltung des Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und künstlerischer Intelligenz. Die A. sind getragen vom Geist des sozialistischen *→ Patriotismus* und des *→ proletarische Internationalismus* sowie der antiimperialistischen *→ Solidarität*. Die kulturell-künstlerischen Aktivitäten während der A. demonstrieren vor allem die Freundschaft und brüderliche Verbundenheit der Werktätigen der DDR mit den Völkern der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staaten-